

Müllheim, den 10.12.2013

Grünes Stadtgespräch zum Thema Baumschutz

Unter dem Titel „Mein Freund der Baum“ hatte der Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen zu einem Informationsabend mit den Themen „Bäume als Naturdenkmale“ und „Schutz und Erhalt von Bäumen im öffentlichen Bereich und bei Baumaßnahmen“ eingeladen. Es referierte der Baumspezialist Ulrich Pfefferer.

„Bäume sind ein wichtiger Bestandteil unserer Städte und Dörfer“ erklärte Dora Pfeifer-Suger von den Müllheimer Grünen bei der Begrüßung der zahlreichen Besucher. „Im Sommer freuen wir uns an ihrem Grün und ihren Blüten und suchen ihren Schatten. Zudem bieten sie Lebensraum für viele unterschiedliche Tierarten“. Bäume werfen aber auch Blätter und Blüten ab und verursachen dadurch Arbeit. Das allein sei schon oft ein Grund, den Baum zu fällen.

„Nachdem in Müllheim die Baumschutzsatzung außer Kraft gesetzt wurde, sind nur noch als besonders wertvoll eingestufte Bäume als Naturdenkmale geschützt“, berichtete Dora Pfeifer-Suger. Besonders gefährdet seien Bäume, wenn größere Baumaßnahmen anstehen. Teilweise würde in Bebauungsplänen der Erhalt bestimmter Bäume festgeschrieben. Oft würden diese aber die Bautätigkeiten nicht lange überleben, weil für den Baum zu wenig Raum eingeplant werde.

Ausführlich ging Ulrich Pfefferer in seinem Vortrag auf den Schutz und Erhalt von Bäumen bei Baumaßnahmen ein. Sinnvoll sei es, bereits bei der Aufstellung des Bebauungsplans einen Baumfachmann hinzuzuziehen, um die Bereiche für die zu erhaltenden Bäume festzulegen. Straßen und Baukörper würden in der Praxis oft zu nahe am Baum verlaufen. Die Faustregel, wonach der Wurzelbereich mit dem der Krone übereinstimme, würde sich in der Praxis nicht bestätigen. Wenn erst nach der Baugenehmigung oder dem Beginn des Bauvorhabens über Baumschutz nachgedacht wird, werde dieser erheblich aufwändiger oder gar nicht mehr möglich. Eine weitere Herausforderung sei die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht im öffentlichen Bereich. Hier gelte es mit größter Sorgfalt vorzugehen, da sonst Menschen zu Schaden kommen könnten.

Untermauert mit Fotos erläuterte Ulrich Pfefferer anschaulich, wie vor ca. 20 Jahren der Ginkgo vor der Rathauspassage in der Werderstraße nach Beginn der Bautätigkeit mit großem Aufwand doch noch gerettet werden konnte. Nach Protesten aus der Bevölkerung war er als Baumsachverständiger eingeschaltet worden. Der Bauherr war schließlich bereit, die Tiefgarage um einige Stellplätze zu verkleinern, damit nicht noch mehr in den Wurzelbereich eingegriffen werden musste. „Heute kann man sagen, der Ginkgo hat die Baumaßnahme überlebt“, so Ulrich Pfefferer.

Ein aktuelles Beispiel ist die Linde in der Kirchgasse. Erst sehr spät hatte der Bauherr einen Baumfachmann zu Rate gezogen. Im Bebauungsplan ist der Erhalt der Linde zwar festgeschrieben, der Abstand zum Baufenster aber zu knapp bemessen, so dass in den Wurzelbereich eingegriffen werden muss. In der Baugenehmigung wurden auch keine Auflagen für Schutzmaßnahmen während der Bauzeit verfügt. Um den Eingriff in den Wurzelbereich zu reduzieren, werde jetzt eine andere Technik beim Bau der Tiefgarage angewandt, berichtete Ulrich Pfefferer. Allerdings hätte der Kronenbereich zurückgeschnitten werden müssen.

Im Anschluss an den Vortrag wurden aus dem Publikum viele Fragen gestellt, die von Ulrich Pfefferer ausführlich beantwortet wurden.